



Aargauer Trachtenfenster

*Mit Geschichte
der Schweizer Trachten*

Einladung zur Delegiertenversammlung des Aargauischen Trachtenverbandes

Samstag, 3. Mai 1997, 15.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Schinznach-Dorf

Begrüssung

Traktanden

1. Protokoll der DV 1996
2. Jahresberichte
3. Jahresrechnung
4. Mitgliederbeiträge
5. Neuaufnahmen
6. Ersatzwahlen* und Ehrungen
7. Kreditbewilligung für neue CD/MC*
8. Jahresprogramm
9. Ort der nächsten DV
10. Verschiedenes und Umfrage

Im Anschluss an die Versammlung (ab 18.30 Uhr) serviert uns die Trachtengruppe Schinznach-Dorf: Beinschinken, gemischter Salat, Kuchen, Getränke.

19.30 Uhr: Stubete

Marlyse Hilfiker, Bernhard Spörri, Werner Vogel und die «Roggehusemusig» laden uns zum Singen, Tanzen und Musizieren ein.

Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein und wünschen allen Trachtenleuten einen schönen Tag.

Aargauischer Trachtenverband
Die Präsidentin: Therese Bruderer

* Anmerkungen:

- Traktandum 6: Ersatzwahlen Rücktritte aus dem Vorstand:
Therese Bruderer, Seengen, Präsidentin
Max Frieden, Schafisheim, Singleiter
- Wahlvorschläge:
Marlyse Hilfiker, Muhen, Singleiterin
Robert Rüeegger, Rothrist, Beisitzer
Als neuen Präsidenten des ATV:
Roland Meyer, Birmenstorf, Vizepräsident bisher
- Traktandum 7: Kreditbewilligung für neue MC/CD
Kreditbegehren von Fr. 17'000.- für die Schaffung einer 2. MC/CD mit Aargauer Volkstänzen

Präsidentenkonferenz in Aarau

Therese Bruderer konnte im November 1996 die Präsidentinnen und Präsidenten aus dem ganzen Aargau begrüßen. Sie weist auf ein Merkblatt hin, wo Richtlinien zur Durchführung einer aargauischen DV aufgeführt sind.

Ein Restposten Aargauer Trachtenbücher von ca. 1500 Stück sind noch abzusetzen. Preis für Verbandsmitglieder Fr. 44.-, Nichtmitglieder Fr. 54.-. Auch zum Schenken geeignet.

Werner Vogel und Roland Meyer orientierten über das 1998 in Bern stattfindende Eidgenössische Trachtenfest, das unter dem Motto «Trachtenleute heute und morgen» läuft. Beim Volkstanz wird die Nordwestschweiz mit 120 Personen vertreten sein.

Unter dem Traktandum Verschiedenes wird das Thema Unstimmigkeiten zwischen der Vereinsführung und Tanzleitung aufgegriffen. Drei wichtige Punkte können weiterhelfen:

- Die Tanzleitung ist Ansprechperson für einen Auftrag (Auftritt) und hat die Kompetenz für die Wahl der Tänze und Tanzpaare.
- Die Tanzleitung ist besorgt, dass der/die Präsident/in informiert wird.
- Die Tanzleitung oder der/die Präsident/in informiert den Vorstand.



Trachtengruppe Oftringen

Zum Gedenken an
Martha Maurer-Schneider



Am 22. Februar 1997 ist unser verdientes Aktiv- und Ehrenmitglied Martha Maurer nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von fast 70 Jahren gestorben. Mit den Angehörigen und einer grossen Trauergemeinde haben wir am 25. Februar mit zwei Liedern von Martha Abschied genommen.

Wir sind alle sehr traurig, konnten wir ihr vor einem Jahr noch zu 50 Jahre Aktivmitgliedschaft in unserer Trachtengruppe gratulieren. In Martheli, wie die meisten von uns sie nannten, verlieren wir eine liebe Kameradin und gute Sängerin. Gerne denken wir in Dankbarkeit an Martha zurück.

E. und M. Egger

Bücherecke



Eiche-Verlag

5736 Burg

Telefonische Bestellung:
062-771 22 08

«Zwischen Morgen und Abend»

Gedichte und Erzählungen von Rudolf Burger, 91 Seiten, broschiert, mit Aquarellen von Max Widmer

Fr. 19.50

«Silberspuren»

Gedichte von Rudolf Burger, 100 Seiten, gebunden, mit 16 Zeichnungen von Max Widmer

Fr. 24.-

«Im Licht der Berge»

Gratweg-Erlebnisse, 80 Seiten, gebunden, mit 18 eindrücklichen schwarzweiss Fotos

Fr. 28.-

Trachtengruppe Mühlau

Zum Gedenken an
Marie Käppeli-Invernizzi
21. Februar 1915 - 23. November 1996
Trachtenschneiderin

Am 28. November 1996 hat die Trachtengruppe Mühlau, zusammen mit einer grossen Trauergemeinde, Trachtenfreunden und den Angehörigen von unserem lieben Gründungs-, Aktiv- und Ehrenmitglied Marie Käppeli, Abschied genommen.



Marie Käppeli war eine der 14 Frauen, die 1961 die Trachtengruppe Mühlau gegründet hat. Während mehreren Jahren stand sie der Trachtengruppe als Präsidentin vor, und konnte so ihre grosse Verbundenheit zur Tracht zum Ausdruck bringen. War sie doch seit 1945 diplomierte Trachtenschneiderin. – Wieviele Trachten mögen wohl unter ihrer Anleitung und ihren Händen entstanden sein? Jedes einzelne Kleidungsstück war ein Meisterwerk in Echtheit und Genauigkeit. Schaffte Marie sich doch gerade deshalb einen Namen bis weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Wie konnte sie strahlen, stand wieder stolz ein Trachtenkind oder eine Trachtenfrau in ihrem neuen Kleid vor ihr. Liebe Marie, wir danken Dir für Deinen grosse Arbeit für unseren Verein und für all die Trachten. Nie war Dir ein Rat oder eine Tat zuviel.

Martha Zürcher

Gesucht

Zum Abändern zu Kindertrachten nicht mehr getragene Freiämtertrachten oder Kindertrachten.

Volkstanzgruppe Lindenberg,
Boswil
Lydia Schärer, Tel. 056/668 11 32



Die 60-Jahr-Jubiläumsfeier unserer Trachtengruppe wird in die Vereinsgeschichte eingehen. Eindrücklich war der oek. Gottesdienst am Sonntagmorgen und die vom Jodlerclub Biberstein gesungene Jodlermesse. Anschliessend fand man sich bei strahlendem Sonnenschein auf dem Schulhausplatz zum Apéro, der von der Musikgesellschaft Erlinsbach umrahmt wurde.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der herbstlich geschmückten «Kretz» Turnhalle, durfte die Präsidentin Heidi Stucki die Dorfbevölkerung und viele Gäste begrüssen. Mit viel Begeisterung zeigte die Trachtengruppe, unter der Leitung von Sämi König, verschiedene Tänze. Kinder auf der Bühne, da ruft so mancher «jööh» und «härzig». Die Nachwuchstänzerinnen und -tänzer zeigten mit vier Tänzen ihr Können. Susanne Käser und Cécile Blattner haben die fröhliche Schar auf diesen Auftritt hin trainiert, und musikalisch wurden sie von der Roggehusemusik begleitet. Eine Fotowand zeigte zirka 100 Bilder von unvergesslichen Reisen, Umzügen, Trachten- und Tanztreffen in In- und Ausland und Besuche in Altersheimen.

Marlis Amstutz



Tanzwochenende

Tänze aus dem Aargau

21./22. März 1998
in der Sporthalle Schachen, Aarau

Leitung:
Werner Vogel, Kochsmattstr. 2
5445 Eggenwil, Tel. 056/633 76 83

50-Jahr-Jubiläum der Trachtengruppe Wettingen

Wettinger und Badener Trachtenleute waren in den dreissiger Jahren und während des Zweiten Weltkrieges in der Trachtengruppe Baden-Wettingen vereinigt, bis der Wunsch nach einer eigenen Gruppe im Wettinger Dorf immer stärker wurde. Die Präsidentin der Landfrauen, Frau Rosa Ernst-Filati, holte beim Schweizerischen Trachtensekretariat die Erlaubnis ein, die Trachtengruppe Wettingen zu gründen.

Am 6. August 1946 erschienen 32 Trachtenfrauen im Restaurant Neuhaus zur Gründungsversammlung. Die Zielsetzung von damals gilt auch heute noch: «Erhaltung und Pflege der Volkstrachten, des Volksliedes, des Volkstanzes und aller mit dem Volksleben zusammenhängenden Sitten und Gebräuche. Heute zählt die Trachtengruppe gegen fünfzig Mitglieder. Im Jahre 1984 wurde die Trachtentanzgruppe zu neuem Leben erweckt.

Aktivitäten im Jubiläumsjahr

Im September 96 feierten Aktivmitglieder an einer gemütlichen Stubete. Speziell erwähnt und gefeiert wurden natürlich diejenigen Gründerinnen, die auch heute noch Mitglieder der Trachtengruppe sind. Das Ständchen der 6 Alphornbläser vom Burghorn, deren wunderbaren Töne erfreute alle. Im November führte uns eine Reise nach Liestal ins Kantonsmuseum Baselland. Unter kundiger Führung lernten wir die Seidenbandweberei kennen und bestaunten die Kunstwerke der Posamentier.

Jubiläumsabend mit anderen Kulturkreisen

Ende Januar 97 lud die Trachtengruppe zur «Wettinger Trachtenrunde» ein. Dieser Anlass wurde zusammen

mit zwei Gruppen aus anderen Kulturkreisen gestaltet. Die Wettinger Tanzgruppe zeigte verschiedene Tänze, dabei wurden sie vom Trio «Niederwiler Stubetehöckler» begleitet. Zwischen den Tanzvorführungen wurden die Wettinger Trachten vorgestellt.



Finnische Volkstanzgruppe stellt sich vor. (Fotos: Gisela Hofmann)

Sodann zeigten als Gäste Frauen und Männer der finnischen Volkstanzgruppe «Kulkurit» Trachten und Tänze aus ihrer Heimat. Schliesslich traten ein Trio und eine Volkstanzgruppe als Vertreter der jüdischen Kultur auf: das Klezmer-Trio Gilbo'a und die Tranzgruppe «Mecholot».

Dieser Anlass fand in der Bevölkerung grosse Begeisterung. Der rote und weisse Wettinger Winzer-Wy und die selbstgebackenen Zöpfe fanden in der Pause ebenfalls Anklang.

Mit der 50. GV ging das Jubiläumsjahr zu Ende. Die Wettinger Trachtenleute freuen sich nun auch wieder auf die «gewöhnlichen Stubeten» einmal im Monat, die meist ein kulturelles Thema zum Inhalt haben.

Margrit Burger-Kündig



Trachtengruppe Mühlau

25 Jahre Tanzleiterin

Aus Freude am Tanzen übernahm Käthy Leu im Jahre 1972 das Amt als Tanzleiterin bei der Trachtengruppe Mühlau. Sie war damals erst vier Jahre in der Tanzgruppe. Dank unzähligen Kursen und Tanzwochenenden war sie dieser neuen Herausforderung schnell gewachsen. Jede Tanzprobe war von ihr stets prima vorbereitet, so dass sich die Gruppe sicher und wohl fühlen konnte. Immer wieder neue, schöne Tänze brachte uns Käthy mit grosser Freude und Motivation bei. Unsere Heimatabende wurden sehr stark von ihr geprägt. Sie verstand es, viele Dinge zur gleichen Zeit unter einen Hut zu bringen. Oft spielte sie Theater, studierte die Kindertänze ein, organisierte die Tombola, trug Verantwortung als Tanzleiterin; all dies neben der Familie und dem grossen Haus mit den wunderschönen Blumen.



Sie bleibt in den nächsten Jahren aber weiterhin in der kantonalen Volkstanzgruppe. Mit voller Begeisterung nahm Käthy an verschiedenen Anlässen dieser Gruppe teil, welche sie quer durch die ganze Schweiz führte. Ein besonderer Höhepunkt waren für sie die Auslandsreisen mit der Schweizerischen Trachtenvereinigung. Der Fernsehauftritt in «Gala für Stadt und Land», die Fiescher-Woche sowie viele kantonale Tanzsonntage werden ihr stets in bester Erinnerung bleiben. Im Laufe dieser 25 Jahre ist Käthy zu einer Volkstanzleiterin höchster Note herangewachsen und wir alle konnten von ihr viel profitieren. Nun hat sie dieses Amt auf die GV 1997 an eine jüngere, initiative Kraft, Luzia Betschart, weitergegeben.

Liebes Käthy, ein herzliches Dankeschön für den unermüdlichen Einsatz, den wir alle zu schätzen wissen, und für die Zukunft noch viele schöne Stunden in unserem Verein.

Yvonne Schmidli

Aus den Trachtenvereinen

Trachtengruppe Wohlen

«Mir wänd es bitzeli loschtig sy»

Unter diesem Motto führten wir im November unsere Zuschauer vom Freiamt über die Juraberge bis ins Welschland durch unseren beliebten Trachtenabend. Zwischen den heiteren Liedern, lüpfigen Tänzen und einer speziell für diesen Abend zusammengestellten Kindertanzgruppe, wurden unsere Zuschauer von den Trachtenfrauen mit dem Freiamterrezept «Schnitz und Händöpfel», »Nidletäfeli» und dem Gedicht von R. Stäger «D'Lysebeth muess uf Züri» unterhalten.

Nach der Pause ging die Reise in die Innerschweiz. Mit dem Urnerrezept «Äplermakkaroni» begrüsst wir die «Beggerieder Trachtenleyt», welche das Publikum mit Tänzen, Fahenschwingen, Alphornklängen und Chlefelden bestens unterhielten. Gemeinsam mit den Beckenrieder liessen wir es uns nicht nehmen, einige Tänze zum Abschluss zu machen.

Ruth Meier



Trachtenchor Seetal, Dürrenäsch

Offenes Adventsingen

Am ersten Adventssonntag lud der Trachtenchor Seetal im Auftrag des Aargauischen Trachtenverbandes zu einem offenen Adventsingen in das Kirchgemeindehaus Dürrenäsch ein. Die Leute aus dem Dorf und viele Trachtenleute aus dem ganzen Kanton erlebten einen stimmungsvollen Spätnachmittag im festlich dekorierten Saal. Für zusätzliche Sitzgelegenheiten war rasch gesorgt, als der Chor kurz vor dem Eindunkeln sein erstes Lied sang, das auf die Adventzeit einstimmte. Bekannte und weniger be-



Trachtengruppe Riken

Heimatabend mit besinnlich, heiterem Theater

Traditionsgemäss führten wir Ende November unsere Unterhaltungsabende durch. Im ersten Teil erfreuten wir das Publikum mit Liedern und Tänzen. Besonders begeisterten die Tänze der Kinder.

Nach der Pause wurde der Zweiakter «s Glück» aufgeführt. Josef Reinhart hat damit ein Mundartstück verfasst, das auch noch auf die heutige Zeit trifft. Profitgier und Übervorteilung, das Verdrängen guten Brauchtums und der Traditionen und das Schlechtmachen alles Herkömmlichen gehören heute ebenso zur Tagesordnung, wie sie der Autor 1912 beschrieb. Trotz vieler erheiternden Szenen regt dieses Stück zum Nachdenken an. Die neun LaiendarstellerInnen zeigten grosses Einfühlungsvermögen und spielten ihre Rollen ausgezeichnet. Der riesige Applaus war der verdiente Theaterlohn.

K.Bucher, E. Bärtschi

kannte Lieder erklangen, jedermann war eingeladen mitzusingen. Eine Gruppe Zither-Spielerinnen brachte eine willkommene Abwechslung, der Leiter des Trachtenchors Seetal, Max Frieden, las zwischen den Liedern Texte, die zur Jahreszeit passten, die mit der weihnachtlichen gesungenen und gespielten Musik zusammen eine wohlige-warme Atmosphäre im Saal aufkommen liessen.

Bei Kaffee und Weihnachtsguetzli, Kerzenlicht und Gespräche, liessen die Gäste nach dem gut einstündigen gemeinsamen Singen beisammensein, bevor man mit innerer Zufriedenheit in die kalte Nacht sich auf den Heimweg machte.

André Brunner

Trachtengruppe Gipf-Oberfrick

Anstrengender Tanzsonntag

Ob wir auch an alles gedacht haben, damit sich die Tanzpaare bei uns in der Mehrzweckhalle Gipf-Oberfrick wohl fühlen. Mit etwas bangen Herzen erwarteten wir am Sonntagmorgen ca. 250 Trachtenleute aus dem ganzen Kanton sowie Gastdelegationen. Nach und nach trafen sie aus allen Himmelsrichtungen ein. Mit einem Blick stellte der kantonale Tanzleiter Werner Vogel fest, dass die Mehrzweckhalle für so viele Tanzpaare zu klein sei, es müsse auch noch die Bühne für die Tanzenden frei gegeben werden. Was unserer Präsidentin, Julie Schütz, einen gewaltigen Schreck einjagte. Denn die Bühne war bereits für das Mittagessen hergerichtet worden. Doch der Situation gehorchend, willigte sie ein, die Bühne von sämtlichem Mobiliar zu befreien, nachdem Tanzpaare versprochen hatten, gemeinsam die Tische und Stühle wegzutragen und vor dem Mittagessen wieder aufzustellen, was auch vorbildlich klappte.

Nun konnte mit dem Tanzprogramm begonnen werden. Im Alter von sehr jung bis gesetzt übten drei Generationen gemeinsam neue und auch ältere Tänze ein. Nach den präzisen Anweisungen von Werner Vogel wurde gedreht, gehüpft, Schritte seitwärts, rückwärts befolgt bis der Ablauf des Tanzes sass. Die beliebte Ländlermusik Arwyna, welche über eine reiche Erfahrung in der musikalischen Begleitung der Tänze verfügt, war im Repertoire nicht verlegen und genügte allen Ansprüchen. So konnte im Einklang aller Anwesenden das Tagesspensum gut über die Runden gebracht werden, bis sich am Abend alle müde auf den Heimweg machten, vollbe packt mit neuen Tanzideen.

Margrit Naef

Trachtengruppe Möhlin

Traumziel Monti!

Unsere zweitägige Vereinsreise starteten wir mit Verspätung, so gab es in Zürich beim Umsteigen ein sogenanntes Sack-Pack-Ellbogen-Perron-Rennen, das wir glücklicherweise gewannen. Die in der kalten Nordschweiz angezogenen Pullover, Jacken und Handschuhe verschwanden in Bellinzona im Rucksack und wurden durch kurze Hosen und T-Shirts ersetzt. Weiter ging die Fahrt mit dem kleinen SBB-Zügli Richtung Luino. Mit Fahnen, Kuhglocken und viel Geküsse wurden wir in Ranzo/San Abbondio herzlich willkommen geheissen. Die wenigen nicht Marschtüchtigen und die Rucksäcke wurden im Auto Richtung Monti spediert, die estlichen unterzogen sich einer schweisstreibenden Steilhangwanderung. Nach dem Verschlaufen gabs Dorfprudgang und Zimmerbezug. Bei Speis und Vino ging der Abend in die Nacht über und zu später Stunde suchten alle mit Taschenlampen bewaffnet ihr Lager auf.

Nach einer kurzen Nacht trieb es einige ohne Frühstück schon wieder auf eine Wanderung zur nächstliegenden Monti. Die anderen «kaffeleiten» in der gemütlichen Küche von Antonia. Nach der Rückkehr der Wanderer begann die Schlacht am reichhaltigen Zmorgebuffet, besonders beim berühmten Monti-Birchermüesli wurde tüchtig zugelangt. Nach einer ausgiebigen Siesta war es bald wieder Zeit, dieses schöne Flecklein Erde zu verlassen, doch zuvor wurde noch getanzt. Unter freiem Himmel in Wanderschuh und einem prächtigen Bergpanorama mit Seesicht lief das Tanzen wie geschmiert. Zügig gingen den Berg runter und dem einen oder andern werden wohl die Knie geschlottert haben. Mit Verspätung des ital. Schiffes landeten wir in Locarno und ein Lotsendienst der SBB rannte mit uns durch die belebte Stadt Richtung Bahnhof, wo der Zug nur noch auf uns wartete.



Volkstanzgruppe Eggenwil

«Wääled Si ...!»

Am 5. Oktober 96 sassen einige Mitglieder geruhsam vor dem Fernseher und schauten «Wääled Si ...!», andere stiessen auf den Beginn der Bündner-volkstanzwoche in Klosters an, bis der Computer den Namen unserer Gruppe gross auf dem Bildschirm aufleuchten liess. Dies hiess, ander-tags um 11 Uhr «fernsehtauglich» auf dem Schulhausplatz zu sein. Was machen wir nun?

Unser Präsident und Tanzleiter Werner Vogel war in Amerika und andere sonstwo in den Ferien. Nach einem Telefon war uns sieben «Klosterer» klar, dass wir wieder nach Hause fahren. In der Zwischenzeit liefen die Telefone rund um Eggenwil heiss. Turnhalle reservieren, Esswaren und Getränke aufreiben und vor allem viele TänzerInnen aufstöbern. Das Problem mit der Musik war nach einem Anruf bei Gody Wipf von der «Arwyna» schnell gelöst, wie durch ein Wunder war er zu Hause und sagte spontan zu.



Am Sonntagmorgen 8 Uhr war Treffpunkt für alle in der Turnhalle. Welche Überraschung, als so viele Mitglieder, Freunde und Verwandte zum Helfen bereitstanden. Unsere Bäckerinnen kamen mit Zöpfen und Kuchen angefahren; bis in die frühen Morgenstunden hatten sie fleissig gebacken. Aus Bergdietikon kamen originale Strohpuppen und das berühmte Eggenwiler Gemüse wurde gartenfrisch zum Dekorieren geliefert. Ja und bei all den Vorbereitungen sollte man noch einen Volkstanz proben. Wir haben uns auf den «Christa Walzer» geeinigt.

Um 11 Uhr kam das Fernseheteam mit Peter Pfändler endlich, denn wir waren doch schon fast eine Stunde bereit. Auch ca. 300 Zuschauer fanden den Weg nach Eggenwil. Die Fern-

Trachtengruppe Seengen

Kindertrachtennähkurs



Wir konnten unter der fachkundigen Leitung von Frau Lotti Läubli einen Kindertrachtennähkurs durchführen. Sieben Trachtenfrauen aus der Trachtengruppe nähten für ihre Mädchen eine Tracht. Weil immer für den Trachtenabend so viele kleinere und grössere Trachten zusammengesucht werden mussten, beschloss man in der Gruppe, eigene Trachten zu nähen. Es war schön zuzuschauen, wie von Mal zu Mal die Stoffteile sich zu einer kleinen Tracht verwandelten. Viel Arbeit war hinter jedem Arbeitsgang. Doch das Zusammennähen war für uns Trachtenfrauen eine lustige Angelegenheit. Annerös und Bethli nahmen sich vor, nebenbei eine eigene Arbeitstracht zu Hause zu nähen. Ihre schönen Trachtenkleider konnten wir anlässlich der GV im Februar schon bestaunen. Andrea Fischer

schauafnahmen gestalteten sich für die elf Tanzpaare anstrengend und es wurde Kondition verlangt. Da das Fernseheteam nur mit einem Kameramann angereist war, mussten die verschiedenen Aufnahmen mehrmals wiederholt werden. Ganze zwölf Mal mussten wir den gleichen Walzer vorführen und dabei immer lächeln, obwohl die Beine immer schwerer wurden. Nach fast drei Stunden war der Zauber vorbei.

Die Aufnahmen wurden dann Mitte Dezember im Fernsehen gezeigt und gespannt sassen wir daheim und harrten der Dinge, die da gezeigt werden sollten. Tolle Aufnahmen bekamen wir präsentiert, Reklame also für den Volkstanz, sind wir doch in der glücklichen Lage, dass viele junge TänzerInnen im Verein mitmachen.

Antonia Christoffel

Trachtenvorführung

im Haus zum Schlossgarten zu Aarau
am 8. Januar 1997

Im Rahmen der Ausstellung «Meyer & Meyer» im Aarauer Stadtmuseum wurde auch der Aargauische Trachtenverband eingeladen, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Dank der durchdachten Vorbereitung, seitens der Museumsleitung, wie der Trachtenorgane, wurde der Anlass zu einem Erfolg. Die stilvolle Ambience im «1. Bundeshaus» zu Aarau verliehen der Trachtenschau eine vornehme Note. Die auffallend interessierte Medienpräsenz dokumentierte die bis heute gültige Anziehungs- und Ausstrahlungskraft des Trachtenwesens. Negativpunkte konnten keine aufgespürt werden.

Von der locker und gekonnt präsentierten «Modeschau-einmal-anders» waren denn auch alle Anwesenden restlos begeistert. Vorurteile, wie: Unbequem – Heiss und etwas Hinterwäldnerisch wurden gründlich ausgeräumt und von sympathischen «Models» lachend widerlegt.

Johann Rudolf Meyer, 1739-1813



Seidenfabrikant in Aarau, bereits zu Lebzeiten «Vater Meyer» genannt, war nicht nur ein begüterter Zeitgenosse – auch ein weitsichtiger und grosszügiger Bürger. Aus einfachen Verhältnissen stammend, brachte er es mit grossem Fleiss und Glück zu Ansehen und Vermögen.

Als glühender Patriot, war er ständig darauf bedacht, wie er es zum Wohle seiner Heimatstadt und des Vaterlandes einsetzen könnte. Denn, sagte er selber: «Mein Vermögen ist ein Darlehen vom Herrgott, auf Zeit, das ich zum Wohle der Allgemeinheit zu verwalten habe.»

Er hatte auch ein grosses Geschick im Aufspüren der richtigen Leute, die seine Ideen umzusetzen wussten. Er liess durch begabte Fachleute die Schweiz neu vermessen und finanzierte persönlich die riesige Arbeit des «Atlas Suisse».

Nun müsste man auch die Bevölkerung dieses Landes verewigen können, sinnierte J. R. Meyer weiter – aber wie? Und das Landvolk hatte es ihm ganz besonders angetan. Diese Bevölkerungsschicht konnte sich kaum porträtieren lassen und die Kunst des Fotografierens war zu En-

de des 18. Jahrhunderts noch nicht erfunden. – Gedacht – Getan – gab «Vater Meyer» dem besten Portraitmaler seiner Zeit den Auftrag, in einem umfassenden Gesamtwerk, die Landleute in allen Gegenden der Schweiz in Gemälden festzuhalten.

Trachtenzyklus von Joseph Reinhart

1788 darf als Geburtsstunde der berühmten Trachtenbilder bezeichnet werden, die uns bis heute so viel

Fricktaler Trachten anfangs 19. Jahrhundert.

Kolorierte Umrissradierung von Joseph Reinhart (1749-1824).

Kupferstichkabinett Basel

zu erzählen wissen. Sie sollten auch zur wichtigsten historischen Quelle werden für die Erneuerung der Trachten. Ohne finanziellen Druck konnte sich Meister Reinhart zehn Jahre Zeit lassen, den Auftrag im Sinn und Geist seines Gönners auszuführen. Denn Meyer ging es vor allem darum, nicht nur die farbenprächtigen Gewänder festzuhalten, Physiognomie und persönliche Ausstrahlung sollten ebenso zum Ausdruck kommen. Auf den rund 140 Gemälden, alle im selben Format, sehen wir denn auch keine anonymen Figuren – sondern Töchter, Frauen und Männer, die mit Namen, Alter und Herkunft bezeichnet sind. Ein Glück, besonders für Trachteninteressierte, dass zirka 130, der damals entstandenen Bilder, vereint im historischen Museum in Bern zu bewundern sind.

Einen Kanton Aargau gab es zu dieser Zeit noch nicht – Trachten aus unseren Gebieten aber sehr wohl – die alle mit Kanton Bern bezeichnet sind. Eine leise Wehmut mag uns Aargauer beschleichen, dass das einzigartige Werk nicht bei uns einen Platz gefunden hat – wo doch seinerzeit Idee und Geld dafür herkam. Freuen wir uns trotzdem an diesem wertvollen Zeitdokument, ist eine Reise nach Bern wärmstens zu empfehlen.





Wann können wir auf den Laufsteg?

300 Jahre Schweizer Trachten

Keine leichte Aufgabe wurde der Schreibenden zuteil, in einer kurzen Einführung den Anwesenden einen Überblick über die Geschichte der (Aargauer) Trachten zu ermöglichen. Seit den bescheidenen Anfängen und der nachfolgenden steten Weiterentwicklung mögen gut 300 Jahre! durchs Land gezogen sein. Zur Zeit der Entstehung des besprochenen Trachtenzyklus standen, sowohl die Trachten wie die Bauernkultur in voller Blüte. Der Bauernstand erfreute sich eines wachsenden Wohlstandes, was sich in ihrer eigenständigen, mit Stolz getragenen Kleidung widerspiegelte. Gegen die Wende vom 18. ins 19. Jahrhundert erreichte das Trachtenwesen in der Schweiz einen ersten Höhepunkt. Die ersehnten Freiheiten der französischen Revolution brachten aber auch manche Enttäuschung und Kriegselend.

Arbeits- und Alltagsgewand

Blenden wir nochmals zurück. So um 1700 entwickelte sich aus den vorwiegend aus eigenen Erzeugnissen hergestellten Arbeitsgewändern des einfachen Volkes eine trachtenähnliche «Alleggi». Die Kostüme der vornehmen höheren Stände galten wohl als unerreichbare Vorbilder. Weil man sich aber Samt und Seide nicht leisten konnte, hielt man sich an Leinen- und Wollstoffe. Ganz besonderes Augenmerk legten die Bäuerinnen auf blütenweisses Linnen ihrer Hemdärmel und Bruststeinsätze, welche zusehends verziert wurden. Die Halbschürze aus Leinen oder Wolle gehörte sowohl werktags wie am Sonntag dazu. Spitzenverzierte Hauben zum sonntäglichen Kirchgang oder blumengeschmückte Hüte zur Sommerszeit vervollständigten schon bald die länd-

liche Kleidung. Heimkehrende Söldner brachten ihren Liebsten manch fremdländischen Kram und Geld nach Hause. Samt, Seide und Schmuckstücke fanden nun auch bei den Trachten Anklang.

Die dörflichen Schneiderinnen und Schneider (für die Männer) waren denn auch die eigentlichen Schöpfer der ersten Trachten und bestimmten die «Regeln» einer Landschaft. Diese «Trachten» erfreuten sich nun auch der Anerkennung der Aristokratie und dem aufkommenden Tourismus. Als gutes «Werbemittel» fanden die aufkommenden Trachtendarstellungen den Weg in alle Welt.



Margrit Allenbach hat gut lachen!

Rückgang im 19. Jahrhundert

Militärische Besetzungen zu anfangs des 19. Jahrhunderts – Hungersnöte – Auswanderungswellen – Industrialisierung – Eisenbahnbau sind Stichworte, die zur Verarmung des Volkes führten. Der Bauernstand verlor an Wertschätzung und damit auch die Trachten. In ländlichen Gegenden konnten sie sich viel länger halten. In den neuen Industriegebieten gerieten sie fast vollständig in Vergessenheit.

Rückbesinnung um 1900

Namhafte Kreise: Die Initianten des Landesmuseums, – private Zirkel zur Erhaltung von Volksliedern und Mundarten und der neugegründete Heimatschutz erkannten noch rechtzeitig, dass eine Richtungsänderung dringend sei, – bevor die vergangene Bauernkultur endgültig vergessen und verloren sei. Die manigfachen Bestrebungen zur Wiederbelebung der Trachten wurden durch den 1. Weltkrieg etwas verzögert. In den 1920er Jahren begann dann die ernsthafte Erneuerung des Trachtenwesens. Eine erste Trachtenkommission bildete sich zur Organisation eines Trachtenumzugs in Bern, anlässlich der Landwirtschaftlichen Ausstellung 1925. – Zweitausend begeisterte Trachtenleute aus der ganzen Schweiz liessen an diesem eindrücklichen Umzug die Liebe zu den Volkstrachten wieder aufleben. Dies führte dann, nur ein Jahr später, 1926, zur Gründung der Schweizerischen Trachtenvereinigung.

In einem weiteren »Trachtenfenster« wird auf die Rolle des Aargaus und ihren Pionieren/innen eingegangen werden. Vreni Kull



IMPRESSUM

Nr. 1, April 1997, 7. Jahrgang
Mitteilungsblatt des Aargauischen
Trachtenverbandes

Erscheint 2mal jährlich

Auflage: 2500 Exemplare
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Titelbild: Die vier historischen Gebiete,
illustriert von Felix Hofmann.
Aus dem Buch «Trachten im Aargau»
Seite 15

Redaktionsadresse:

Antonia Christoffel, Islerenstrasse 21,
8964 Rudolfstetten
Telefon 056/633 69 73
(Volkstanzgruppe Eggenwil)

Gestaltung und

Redaktionsmitarbeiterin:

Hanni Schriber, Unt. Haldenweg 5,
6343 Rotkreuz, Telefon 041/790 33 21
(Trachtengruppe Merenschwand)

Redaktionsschluss:

8. September 1997

(Herbstausgabe Oktober)

Veranstaltungskalender

Trachtengruppe Eiken

Samstag, 26. April, 20 Uhr; Sonntag, 27. April, 14 Uhr: Heimatobig im kulturellen Saal Eiken. Am Samstag ab 19.30 Uhr Nachtesen.

Trachtengruppe Boswil-Kallern

Sonntag, 27. April, ab 9.30 Uhr: Trachtezmorge im Foyer der Mehrzweckhalle Boswil.

Volkstanzgruppe Lindenberg, Boswil

Samstag, 31. Mai: «Älplerchilbi» in Weissenbach. Mitwirkende: Schwyzerörgeligruppe Lindenberg.



Trachtengruppe Leutwil

27./28./29. Juni: Jugend- und Dorffest 40-Jahr-Jubiläum. Samstagmorgen grosser Festumzug. Sonntagnachmittag gemeinsamer Festakt mit vier jubilierenden Dorfvereinen. Beiträge der Trachtengruppe, Kinder- und Jugendtanzgruppen. Musikalische Begleitung Zürcher Ländlerquartett.

Volkstanzgruppe Eggenwil

Freitag, 1. August, ab 15 Uhr: 10-Jahr-Jubiläum mit Gastgruppen aus Arhus DK, Maienfeld und Mühlau. Auf dem Schulhausplatz Eggenwil.

Trachtengruppe Gränichen

Freitag, 15. August, 19.30 Uhr: Sommertanzabend auf dem Lindenplatz im Dorfzentrum Gränichen, mit den Aargauer Schwyzerörgeli Fründe. Bei schlechtem Wetter in der Mehrzweckhalle gegenüber.

Trachtengruppe Möhlin

Sonntag, 17. August, 13.30 Uhr: Volkstanznachmittag für Erwachsene und Kinder. Gäste aus dem tschechischen Olomouc (Olmütz) zeigen Tänze und singen Volkslieder aus Mähren.

Volkstanzgruppe Lindenberg, Boswil

Samstag, 27. September, 14 und 20.15 Uhr: Herbstobig mit Volkstanzgruppe, Kindervolkstanzgruppe, Jodelklub Lindenberg Uezwil. Tanz mit Kapelle Röbi Odermatt.

Trachtengruppe Erlinsbach

Sonntag, 12. Oktober, 13 – 17 Uhr: Tanzsonntag in der Kretz-Turnhalle in Obererlinsbach. Leitung: Sämi König. Eintritt Fr. 5.–

Trachtengruppe Seengen

Sonntag, 19. Oktober, 10 – 13 Uhr: Buurezmorge mit musikalischer Unterhaltung.

Volkstanzgruppe Eggenwil

Samstag, 25. Oktober, 20 Uhr; Sonntag, 26. Oktober, 14 Uhr: Herbstfest mit Theatergruppe Eggenwil, Muulörgeler vom Egelsee, Kindervolkstanz. Tanzbegleitung und in der Kaffeestube, Ländlermusik Arwyna. Tanzmusik in der Turnhalle «Go West». In der Mehrzweckhalle Eggenwil. Am Samstag wird ab 19 Uhr ein feines Nachtesen serviert.

Volkstanzgruppe Reusstal, Wohlenschwil

Samstag, 22. November, 14 Uhr und 20 Uhr: Heimatabend mit Kinder- und Theater. Nach der Abendaufführung Tanz in der Turnhalle Wohlenschwil.



Aargauischer Trachtenverband

Samstag, 3. Mai, 15 Uhr: Kantonale Delegiertenversammlung in Schinznach Dorf

21./22. März 1998: Tanzwochenende mit Tänzen aus dem Aargau. Leitung Werner Vogel.

Schweizerische Trachtenvereinigung

7./8. Juni: Delegiertenversammlung in La Chaux-de-Fonds und Neuenburg

28. September bis 4. Oktober: 2. Brauchtumswoche in Fiesch (Anmeldeformular im «Tracht und Brauch»)

16. Mai 1998: Delegiertenversammlung in Schaffhausen

27./28. Juni 1998: Eidgenössisches Trachtenfest in Bern

6018 Buttisholz

P.P.

Adressberichtigung bitte nach A 1 Nr. 552 senden.

Trachtengruppe Sins und Umgebung sucht für 36 singfreudige und initiative Chormitglieder per sofort oder nach Übereinkunft

Dirigent/Dirigentin

Proben:
jeweils Montag abend 20.00 Uhr

Auskunft unter Telefon:
041/787 10 20 ab 19.00 Uhr

Nicht vergessen!

Bei Fotozusendungen an die Redaktion bitte frankiertes Retourcouvert beilegen. Danke!



Redaktionsschluss

8. September 1997